

## **Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: 15. Tamerlan und seine Tochter (1761)**

- 1 Die liebste Tochter Tamerlans,
- 2 Des Helden, welcher Furcht und Schrecken
- 3 Um sich verbreitete, hieb eines schönen Hahns
- 4 Geliebter Henne, (die zu wecken,
- 5 Der Hahn sein häßliches Kikri,
- 6 Hochstehend, jeden Morgen schrie,)
- 7 Nicht dieses harten Schicksals wert,
- 8 Den Kopf ab mit des Vaters Schwert.
  
- 9 Der Vater sah's. Unschuldigen Geschöpfen
- 10 Haut man den Kopf nicht ab, sprach er;
- 11 Wer, Henker! lehrte dich des Hahns Gemahlin köpfen?
- 12 Unmenschliche Tyrannin! wer?
- 13 »herr Vater, Sie!« – Tyrannin, kniee nieder!
- 14 Gerechtigkeit muß sein, du bist mir nicht zu lieb!
  
- 15 Der Tochter zitterten, hinknieend, alle Glieder!
- 16 Der Vater nahm das Schwert, und hieb
- 17 Den schönsten Mädchenkopf
- 18 Der liebsten Tochter ab,
- 19 Faßt ihn beim Schopf
- 20 Und legt ihn sanft ins Grab!
  
- 21 Ob wohl mit Menschenblut der große Tamerlan,
- 22 Der böse Thaten hat gethan,
- 23 Die Götter zu versöhnen meinte?
- 24 Lehrt's, Menschenlehrer! mich!
  
- 25 Zwo Thränen bitterlich.